

Marie Luise Kaschnitz über die Gestalt des Peer Gynt

„Seine Geschichte ist – unsere Geschichte, seine Lieblosigkeit ist unsere Lieblosigkeit... Ihn wie uns klagen die nicht gedachten Gedanken, die nicht gesprochenen Worte, die nicht getanen Taten an, für ihn wie für uns ist Hoffnung auf Erlösung nur in der Liebe, in der wunderbaren Möglichkeit, dass das Bild, das ein anderer Mensch von uns im Herzen trägt, mehr Liebeszeugungskraft hat als die Wirklichkeit.“



Jecklin Forum

im Jecklin-Haus am Pfauen
Rämistrasse 30, 8024 Zürich

Musik und die nordische Kultur

Henrik Ibsen

Im 100. Todesjahr

Edvard Grieg

Der Lebensweg des Peer Gynt

Ein dramatisches Gedicht

Clara Luisa Demar,

Klavier, Gesang, Erzählung, Rezitation, Tanz

Ingrid Huber-Ring, Malereien, Zeichnungen

Bildimpressionen: Yvonne Tanner

Technische Assistenz: Sigrid Marcengo

Dienstag, 14. März 2006, 18:30 Uhr

Eintritt: sFr. 20.- / Schüler, Studenten, AHV Bezüger sFr. 10.-
Kassenöffnung: 18:00 Uhr

**Anmeldung erwünscht unter sonnenmusik@bluemail.ch oder
Telefon 044 722 23 13 (auch Comebox, garantiert guter Platz)
Kurzsenschlossene sind ebenfalls herzlich willkommen!**

Das Drama „Peer Gynt“ schildert einen Fantasten und Abenteurer, der die Heimat verlässt, die Welt durchreist. Eigentlich aber ist er ein durchschnittlicher Charakter, weder besonders gut, noch von imponierender Sündhaftigkeit. – Peer Gynt ist ein Mensch, wie viele andere auch.

Am Ende seines Lebens kehrt er nach Norwegen zurück und irrt durch die heimatlichen Wälder. Düstere Gestalten erscheinen ihm und fordern Rechenschaft über sein Leben. In höchster Not findet er die Hütte, wo er Solveig, seine Jugendliebe, zurückgelassen hat.

Solveig erwartet ihn. Sie löst das Rätsel seines Lebens. – Ihre liebenden Augen sehen ihn als ein Kind, das gespielt hat, sein Leben lang ... Nun ist das Kind müde und schläft in ihren Armen ein für immer.

Der Abend

Der Abend macht die Gäste mit Henrik Ibsen, Edvard Grieg und ihrer Zusammenarbeit bekannt.

Dann wird der Lebensweg des Peer Gynt erzählt, „In der Halle des Bergkönigs“ (Tanz der Trolle) und „Anitras Tanz“ werden getanzt, Solveigs Lieder gesungen. Die Begegnung mit dem „Knopfgiesser“ und Solveig am Schluss des Dramas wird szenisch gestaltet.

Im zweiten Teil des Abends werden Edvard Griegs Klaviersonate in e -moll op.7 und – zur Einführung – „Lyrische Stücke“ zu hören sein. Grieg wollte durch seine Musik Norwegen der ganzen Welt nahe bringen. Tatsächlich hört man in dieser Musik Fjorde, Schneeberge und Wälder klingen.

Ein reiches Bilderprogramm begleitet Musik und Szenen des Abends. Die Malereien und Zeichnungen von Ingrid Huber-Ring empfinden die Erlebnisse von Peer Gynt und die Musik Edvard Griegs nach. Auch werden norwegische Landschaften und Bilder von Ibsen und Grieg und ihrem Schaffen zu sehen sein.



Clara Luisa Demar, Pianistin (Konzerte in fast allen Ländern Europas), Sängerin, Schauspielerin. – Sie ist eine Künstlerin, die in ihren Arbeiten oft Wissenschaft und Kunst verbindet, so für die Universitäten Zürich und Genf und die ETH Zürich. Sie selbst hat nordische Vorfahren und fühlt sich der Welt des Peer Gynt tief verbunden. www.claraluisademar.ch

Ingrid Huber-Ring ist eine auch in der Schweiz lebende schwedisch-norwegische Malerin und Schriftstellerin, die eng verbunden ist mit der Welt und Kultur des Nordens und so auch mit Ibsen und Grieg.

Viele Ausstellungen im In- und Ausland, Reportagen in Zeitschriften und Fernsehsendungen.

Das musikalische Programm

Edvard Grieg
Aus „Lyrische Stücke“ op. 43
„Schmetterling“ Klavier

Aus der „Peer Gynt“ Suite
„In der Halle des Bergkönigs“
„Anitras Tanz“ Tanz

„Solveigs Lied“
„Solveigs Wiegenlied“ Gesang

Aus „Lyrische Stücke“ op. 12
„Wächterlied“
„Elfentanz“ Klavier

Sonate in e - moll op. 7 Klavier
Allegro moderato
Andante molto
Alla menuetto, ma poco piu lento
Finale: Molto allegro

